Der Tod des Tiberius-Sohnes Drusus

Autor(en): **Eisenhut, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **7 (1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-8976

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Tod des Tiberius-Sohnes Drusus

Von *Werner Eisenhut*, München

Die Unzuverlässigkeit und tendenziöse Färbung der Quellen, die über Tiberius berichten, ist oft betont worden und die Wissenschaft hat mit Erfolg daran gearbeitet, das wahre Bild dieser Persönlichkeit herauszuarbeiten. Aber auch die Personen und Ereignisse, die im Zusammenhang mit Tiberius stehen, sind von den gleichen Quellen dargestellt. Die sich aus diesem Umstand ergebende Problematik soll hier an einem einzelnen Ereignis aufgerollt werden.

Die meistgehaßte Person am Hofe des Tiberius war der Präfekt der Prätorianergarde, Seian. Dieser rätselhafte Mann, der sich im Jahre 26 in der kampanischen Grotte auf seinen Herrn geworfen hatte, um mit seinem eigenen Leben das Leben seines Princeps zu schützen, und im Jahre 31 von diesem unter dem Vorwurf einer Verschwörung beseitigt wurde, wird als Scheusal geschildert, das so ziemlich alle Verbrechen begangen habe. Seine Todfeindin, die ältere Agrippina, hat sich durch ihre Memoiren – eine der Primärquellen, durch die vor allem über Tacitus und Cassius Dio unsere Kenntnis von dieser Zeit bestimmt wird! – furchtbar an dem Princeps und seinem Praefectus praetorio gerächt[1]!

Einer der schwersten Vorwürfe, die die antiken Geschichtsschreiber gegen Seian erheben, ist die Behauptung, er habe im Jahre 23[2] den Sohn seines Princeps und Gönners, dessen Praefectus praetorio er war, ermordet. So berichten Tacitus, Sueton und Cassius Dio.

Eine allgemeine Abneigung zwischen den beiden Männern Drusus und Seian muß wohl bestanden haben, sicher nicht ohne Schuld des Drusus, der nach Tacitus, *Ann.* IV 7 auf Seian eifersüchtig war und deshalb bei seinem Vater und auch sonst gegen Seian sprach[3]. Seian, so gesteht Tacitus zu, habe zu dieser Zeit Tiberius «gute Ratschläge» gegeben, doch nur, da er sich, solange seine Macht «erst im Aufsteigen war, einen Namen machen wollte und (in Drusus) einen Rächer fürchtete, der seinen Haß nicht verbarg». Tacitus (IV 3) und Dio (57, 22, 1ff.) wissen außerdem von einer Handgreiflichkeit, zu der es zwischen den beiden Männern gekommen sei. Aber darin, *wie* sie die Tatsache berichten, unterscheiden sie sich wesentlich. Zunächst in einer Äußerlichkeit: Bei Tacitus hebt bei einem Streit *Drusus impatiens aemuli et animo commotior* die Hand wider Seian und als

[1] Ein Versuch, das gesamte Seian-Bild zu revidieren, ist schon 1879/80 gemacht worden: Pistner, *L. Aelius Seianus*, Progr. Landshut 1879/80. Dieser Versuch blieb aber ohne Wirkung, nicht nur wegen oft unzureichender Gründe, sondern auch wegen der Übertreibungen.

[2] Der Todestag ist, wie wir aus den 1894 gefundenen *Fasti Oppiani maiores* (CIL VI 4, Nr. 32493) wissen, der 14. September (nach längerer Krankheit: s. u.).

[3] Kap. 7 ist gewissermaßen die Ausführung zu (*Drusus*) *impatiens aemuli* von Kap. 3, 2.

dieser ein Gleiches tut, schlägt er ihn ins Gesicht ([*Drusus*] *intenderat Seiano manus et contra tendentis os verberaverat*). Bei Dio aber schlägt *Seian* «durch Macht und Ansehen aufgeblasen» den Drusus (*ὁ γὰρ Σειανὸς ἐπί τε τῇ ἰσχύι καὶ ἐπὶ τῷ ἀξιώματι ὑπερμαζήσας τά τε ἄλλα ὑπέρογκος ἦν καὶ τέλος καὶ ἐπὶ τὸν Δροῦσον ἐτράπετο καί ποτε πὺξ αὐτῷ ἐνέτεινε*).

Diese Auseinandersetzung war nach Dio der Grund, weshalb Seian Drusus ermordete, und zwar aus Furcht vor seiner Rache. Außerdem habe er sich auch gesagt, daß Tiberius leichter seinem Einfluß zugänglich sein würde, wenn Drusus beseitigt sei. Daher ließ er Drusus durch dessen eigene Sklaven und die Gemahlin Livilla, mit der er Umgang hatte, Gift geben (*φοβηθείς τε ἐκ τούτου καὶ ἐκεῖνον καὶ τὸν Τιβέριον, καὶ ἅμα καὶ προσδοκήσας, ἂν τὸν νεανίσκον ἐκποδὼν ποιήσηται, καὶ τὸν γέροντα ῥᾷστα μεταχειριεῖσθαι, φαρμακόν τι αὐτῷ διά τε τῶν ἐν τῇ θεραπείᾳ αὐτοῦ ὄντων καὶ διὰ τῆς γυναικὸς αὐτοῦ, ἥν τινες Λιουίλλαν ὀνομάζουσιν, ἔδωκε· καὶ γὰρ καὶ ἐμοίχευεν αὐτήν*).

Anders Tacitus. Dieser führt (IV 3) aus, von Anfang an habe Seian nach der höchsten Macht gestrebt, aber der Sohn und die Enkel[4] des Tiberius seien ihm im Weg gewesen. Da er nicht gegen alle zugleich vorgehen konnte, begann er bei dem, gegen den er wegen der jüngst vorgefallenen Tätlichkeit erbittert war. Raffiniert ging er zu Werke, indem er des Drusus Frau Livilla verführte (Tacitus nennt sie Livia). Livillas Arzt Eudemus wurde ebenfalls eingeweiht. Seine Gattin Apicata verstieß Seian wegen Livilla. (*ceterum plena Caesarum domus, iuvenis filius, nepotes adulti moram cupitis adferebant* [nämlich des Seian], *et quia vi tot simul corripere intutum, dolus intervalla scelerum poscebat. placuit tamen occultior via et a Druso incipere, in quem recenti ira ferebatur. nam Drusus impatiens aemuli et animo commotior orto forte iurgio intenderat Seiano manus et contra tendentis os verberaverat. igitur cuncta temptanti promptissimum visum ad uxorem eius Liviam convertere etc.*)

Ein Vergleich der beiden Stellen lehrt: 1. Dio ist hier nicht von Tacitus abhängig. 2. Die Behauptung, Seian habe von Anfang an nach der höchsten Macht gestrebt und sei systematisch daran gegangen, einen der möglichen Prätendenten nach dem andern aus dem Weg zu räumen, ist von Tacitus eingeführt. Der Grund dafür ist das Streben nach künstlerischer Geschlossenheit der Seian-Darstellung. Hat man doch längst beobachtet, daß die ersten sechs Annalenbücher in zwei kleinere Einheiten zerfallen, Buch I-III und IV-VI. Das IV. Buch und damit die zweite Einheit beginnt mit Seian und das V. Buch endete mit seinem Tode. (Das Ende des VI. Buches war dem Tode des Tiberius vorbehalten.) Der ganze Anfang des IV. Buches ist Seian gewidmet einschließlich des Proömiums, das seine Herkunft und seinen Charakter schildert. Dies zeigt, welche Bedeutung dieser Gestalt auch im künstlerischen Aufbau zukommt. Alle Taten und vor allem alle Verbrechen, die Seian zur Last gelegt werden, hat Tacitus daher als Stufen auf dem Wege zur höchsten Gewalt dargestellt.

[4] Drusus hatte zwei Söhne, von denen der eine früh gestorben war; Germanicus, der verstorbene Adoptivsohn des Tiberius, hatte drei Söhne.

Sueton (*Tib.* 62, 1) berichtet zwar auch, daß Drusus von Seian ermordet worden sei, aber er nennt keine Gründe dafür.

Niemand scheint nach des Drusus Tod zunächst Verdacht auf Mord gehabt zu haben. Die Sache kam erst acht Jahre später ans Licht (*octo post annos cognitum est*, Tac. IV 8, 1), nämlich nach Seians Tod. So berichten übereinstimmend Tacitus und Dio; Sueton gibt den Zeitpunkt nicht genau an, scheint aber den gleichen vorauszusetzen. Das Jahr 31, in das Seians Tod und die Entdeckung des Verbrechens fällt, ist zwar bei Tacitus nicht erhalten (es stand am Ende des V. Buches), aber er macht schon bei dem Bericht über den Tod des Drusus die nötigen Angaben (IV 8 und 11). Ausführlich erzählt Dio Seians Sturz und die Aufdeckung des Verbrechens an Drusus (58, 9 ff.).

Wegen der wachsenden Spannung zwischen Drusus und ihm – so berichtet Tacitus – «hielt Seian Eile für erforderlich» und wählte Gift, «durch dessen schleichende Wirkung der Schein einer zufällig entstandenen Krankheit erzeugt wurde». Eudemus, Livillas «Arzt und Freund, der unter dem Schein seiner Kunst häufig an ihren Geheimnissen teilnahm», war eingeweiht (IV 3, 4), Lygdus, ein Eunuch, brachte Drusus das Gift bei (IV 8, 1). Nach Seians Tod «wurde der Hergang des Verbrechens durch seine Gattin Apicata verraten und durch Folterung des Eudemus und des Lygdus offenbar» (*ordo ... sceleris per Apicatam Seiani proditus, tormentis Eudemi ac Lygdi patefactus est* IV 11, 2).

Dio berichtet gelegentlich der Erzählung von Seians Sturz genauer von Apicatas Rolle bei der Aufdeckung des an Drusus begangenen Verbrechens. Dabei ist allerdings von den beiden Helfern nicht die Rede[5] (auch vorher, 57, 22, 2, hieß es nur, «seine Sklaven und seine Frau» hätten Drusus das Gift gegeben). «Auch Seians Kinder (von Apicata) starben auf (Senats-)Beschluß. Dabei wurde seine Tochter, die mit dem Sohn des Claudius verlobt war, vorher vom Henker geschändet, da es nicht erlaubt war, daß ein Mädchen, das noch Jungfrau war, im Gefängnis umkomme. Seine Gemahlin Apicata wurde zwar nicht verurteilt; als sie aber erfuhr, daß ihre Kinder tot waren, und ihre Leichen auf den gemonischen Stufen erblickte, ging sie und legte in einem Schreiben den Hergang von Drusus' Tod und eine Anklage gegen Livilla, seine Gemahlin, dar, deretwegen sie einst von ihrem Mann verstoßen worden war, so daß sie nicht mehr mit ihm zusammenlebte. Dieses Schreiben schickte sie Tiberius und gab sich dann selbst den Tod. So bekam Tiberius das Schriftstück, und als er das Dargelegte geprüft hatte[6], ließ er alle andern und auch Livilla töten. Ich habe auch schon gehört, er habe sie wegen ihrer Mutter Antonia geschont, Antonia selbst aber habe von sich aus ihre Tochter zum Hungertod gezwungen.» (*τὰ τε παιδία αὐτοῦ κατὰ δόγμα ἀπέθανε, τῆς κόρης ... προδιαφθαρείσης ὑπὸ τοῦ δημίου ... καὶ ἡ γυνὴ Ἀπικᾶτα οὐ κατεψηφίσθη μέν, μαθοῦσα δὲ ὅτι τὰ τέκνα αὐτῆς τέθνηκε, καί σφων τά σώματα ἐν τοῖς ἀναβασμοῖς ἰδοῦσα, ἀνεχώρησε, καὶ ἐς βιβλίον γράψασα περὶ τοῦ θανάτου τοῦ*

[5] Siehe aber Anm. 6.
[6] Durch Folterung der Helfer? Vgl. Tac. IV 11, 2: s. o.

Δρούσου κατά τε τῆς Λιουίλλης τῆς γυναικὸς αὐτοῦ, δι' ἥπερ που καὶ αὐτὴ τῷ ἀνδρὶ προσεκεκρούκει ὥστε μηκέτι συνοικεῖν, τὸ μὲν τῷ Τιβερίῳ ἔπεμψεν, αὐτὴ δ' ἑαυτὴν διεχρήσατο. καὶ οὕτως ὁ Τιβέριος ἐντυχὼν τῷ βιβλίῳ, καὶ διελέγξας τὰ γεγραμμένα, τούς τε ἄλλους πάντας καὶ τὴν Λιουίλλαν ἀπέκτεινεν κτλ. ... 58, 11, 5–7.) Sueton (*Tib.* 62, 1) begnügt sich mit der kurzen Angabe, Tiberius sei die wirkliche Todesart des Drusus mitgeteilt worden.

Nach der Darstellung Dios hat sich also Apicata, erschüttert durch den Anblick ihrer getöteten und mißhandelten Kinder, selbst entleibt, hat aber zuvor noch Tiberius von dem durch Seian und Livilla an Drusus begangenen Verbrechen brieflich Mitteilung gemacht. Auf Grund dieses Briefes mußte dann auch Livilla sterben. Es ist sicher, daß dies auch von Tacitus so dargestellt wurde. Denn erstens schreibt auch er, daß die Umstände des Todes durch Apicata aufgedeckt wurden, und eine Folterung der beiden Helfer ohne Anzeige ist wohl nicht gut möglich. Zweitens wird bei Tacitus V 9 die Hinrichtung der beiden «noch übrigen» Kinder Seians (der ältere Sohn, den Dio nicht erwähnt, war vorher schon hingerichtet worden: s. unten die Inschrift; das muß Tacitus schon vorher erzählt haben) in der gleichen Weise wie bei Dio berichtet: Die Kinder wurden im Kerker getötet, wobei zuvor noch die Tochter vom Henker geschändet wurde, da es als unerlaubt galt, eine Jungfrau hinzurichten. Dann wurden die Leichen die gemonischen Stufen hinabgeworfen. Drittens verbirgt sich hinter dem *διελέγξας* des Dio (s. oben) vielleicht die Folterung der Helfer, die von Dio fast ganz aus dem Spiel gelassen werden. Viertens berichten beide Schriftsteller, daß die Tötung «auf (Senats-) Beschluß (*κατὰ δόγμα – placitum*) erfolgte. Fünftens muß auch bei Tacitus ein Anlaß zu der Anzeige acht Jahre nach dem Verbrechen genannt gewesen sein. Schließlich wird sechstens bei Tacitus VI 2, 1 Livilla (bei Tacitus Livia genannt: s. o.) als tot erwähnt und ihr Andenken «am Anfang des Jahres 32» geächtet «als seien ihre Schandtaten erst jetzt in Erfahrung gebracht worden und nicht schon längst bestraft» (*iam pridem*: am 18. Oktober des Vorjahres war erst Seians Sturz!).

Es ist zwar sehr eindrucksvoll und dramatisch dargestellt, wie Apicata, durch den Anblick ihrer gemordeten und auf der gemonischen Treppe liegenden Kinder erschüttert, Tiberius die Wahrheit über Drusus' Tod mitteilt und sich dann selbst entleibt. Aber: In den *Fasti Ostienses* sind zum Jahr 31 der Todestag von Seians drei von Apicata stammenden Kindern und der Todestag Apicatas eingetragen (*CIL* XIV suppl. Nr. 4533, col. II 15 ff.):

XV.K.NOV.SEIANVS.S[TRANG (ulatus)	(18. Oktober)
VIIII.K.NOV.STRABO[.SEIANI	(24. Oktober)
F.STRANG.VII.K.NO[V.APICATA	(26. Oktober)
SEIANI.SE.OCCIDI[T. ...[7]	
DEC.CAPITO.AELIA[NVS.ET	(Dezember)
IVNILLA.SEIANI.[F.STRANG[8]	

[7] Wickert, *CIL* z. St., denkt an *K(alendas)*.
[8] Spuren des *F* sind noch sichtbar, Wickert, z. St.

Demnach beging Apicata zwei Tage nach dem Tod ihres ältesten Sohnes Selbstmord und erst im Dezember wurden die beiden anderen Kinder getötet.

Hier liegt also eine auffallende Unstimmigkeit unserer Quellen vor, die zeigt, daß romanhafte, wenn nicht geradezu entstellende Züge in die Überlieferung eingedrungen sind.

Noch eine Unstimmigkeit bietet der Text des Dio: Bei dem Bericht über den Tod des Drusus wird Tiberius ausdrücklich von dem Verdacht freigesprochen, selbst seinen Sohn ermordet zu haben, wobei ein Hauptargument folgende Stelle bildet (57, 22, 4, aus Xiph.): *τούς τε χειρουργήσαντας τὸν ὄλεθρον αὐτοῦ (Δρούσου) τοὺς μὲν εὐθύς, τοὺς δὲ μετὰ ταῦτα ἐκόλασε.* Wie kann Tiberius von den Mördern «die einen sofort, die anderen später» bestrafen, wenn er sie sofort, d. h. unmittelbar nach Drusus' Tod, noch gar nicht kennt? Allerdings kann dies ein Versehen des Schriftstellers sein. – Tacitus verteidigt übrigens Tiberius geschickter gegen diesen Verdacht (IV 10–11).

Wer hat also Seian und Livilla als Mörder des Drusus angegeben? Nach Dio Apicata, nach Tacitus Apicata und die beiden Helfer Eudemus und Lygdus. Apicata war die von Seian zu Gunsten der Nebenbuhlerin verstoßene Gemahlin Seians! Es ist ausgeschlossen, daß man ihr das Geheimnis – zur Befriedigung von Rachegelüsten! – anvertraut hat. Und wenn sie es hätte wissen *können*, hätte sie dann noch acht Jahre geschwiegen?

Die beiden Helfer haben auf der Folter gestanden, wie Tacitus berichtet. Doch konnten sie erstens erst auf den Brief der Apicata hin gefoltert werden und zweitens: Was gilt ein «Geständnis» auf der Folter?

Nebenbei: Acht Jahre nach der Tat lebten nicht nur der Arzt und der Eunuch noch friedlich in Rom, sondern auch Apicata, die gefährlichste «Mitwisserin»! Warum sollte der schlaue Seian, dem es doch sonst auf ein Menschenleben nicht ankam, sich gescheut haben, so äußerst gefährliche Mitwisser gelegentlich verschwinden zu lassen, was doch in seiner Macht stand?

Selbst wenn sich bei unseren Quellen nicht eigenartige Unstimmigkeiten herausgestellt hätten, müßte Seian schon auf Grund dieser Überlegungen von der Anklage wegen Mords an Drusus aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden.

Noch ein Blick auf Livilla: Sie selbst hat den Mord nie gestanden. – Tacitus sagt zwar (IV 3, 3): «Diese verführte er (Seian), angeblich in Liebe entbrannt, zum Ehebruch und nach dem ersten Vergehen – ein Weib versagt gewöhnlich nach dem Verlust der Keuschheit auch nichts anderes mehr – trieb er sie zur Hoffnung auf Ehe, zur Teilnahme an der Herrschaft und zur Ermordung ihres Gatten an.» Auf Teilnahme an der Herrschaft hätte sie mit größerer Wahrscheinlichkeit rechnen können, wenn sie die Frau des Drusus blieb. Erst zwei Jahre nach dem Tod des Drusus bat Seian Tiberius (vergeblich) um ihre Hand.

Nachdem sich die Beschuldigung, daß Seian Drusus ermordet habe, als unhaltbar herausgestellt hat, könnte man auf den Gedanken kommen, auch die damit zusammenhängende Verführung der Livilla sei ein romanhafter Zug, nachträglich

konstruiert aus der zwei Jahre später erfolgten Bitte um die Ehegenehmigung und der Tatsache, daß Seian als ein Mann galt, der große Macht über Frauen hatte (s. Dio 58, 3, 8).

Woran aber ist Drusus wirklich gestorben? Die Krankheit nahm zweifellos keinen außergewöhnlichen Verlauf. Nach Sueton (Tib. 62, 1) muß man den Eindruck gewinnen, daß sein Tod für Tiberius nicht sehr überraschend kam *quem cum morbo et intemperantia perisse existimaret* ... Der Lebenswandel des Drusus muß wirklich nicht der beste gewesen sein. Er war nicht nur wegen seiner Grausamkeit bekannt (ὠμότατος Dio 57, 13, 1; vgl. Tac. I 29, 4 und 76, 3f.), sondern auch wegen seiner Ausschweifungen (ἀσελγέστατος Dio ebd., vgl. 57, 14, 9f.; Tac. III 37; Suet. *Tib.* 52, 1). Tiberius war deswegen aufgebracht (Suet. *Tib.* 52, 1) und hatte ihn öffentlich getadelt (Dio 57, 13, 1f.). Schon im Jahre 21 hatte ein Ritter während einer Krankheit des Drusus sogar ein Gedicht auf seinen möglichen Tod vorbereitet (Tac. III 49; Dio 57, 20, 3). Daß die tödliche Krankheit des Drusus nur sehr langsam das Ende herbeiführte, wird ausdrücklich hervorgehoben (*venenum, quo paulatim inrepente fortuitus morbus adsimularetur*, Tac. IV 8, 1). Daß das Gift nicht plötzlich, sondern wie eine Krankheit wirkte, wird auch dadurch bestätigt, daß berichtet wird, Tiberius habe «während aller Tage der Krankheit» ebenso wie nach dem Tode des Drusus nie die Regierungsgeschäfte vernachlässigt (Tac. IV 8, 2; Dio 57, 22, 3[9]).

Vielleicht ist es nicht ganz ohne Bedeutung, daß Josephus in den *Antiqu. Jud.* zwar mehrmals Drusus erwähnt, aber nichts von einem Mord an ihm berichtet. Bei der Gelegenheit, bei der er von seinem Tode spricht (18, 206), sagt er nur: Δροῦσος γὰρ δὴ ὁ μόνος αὐτῷ (Τιβερίῳ) γεγονὼς ἐτύγχανεν τεθνεώς. Selbst bei dem ausführlichen Bericht über Seians Sturz (18, 181 ff.) findet sich nichts über einen Mord an Drusus. Das Schweigen des Josephus ist um so auffallender, wenn man bedenkt, wie breit Tacitus und Dio die Verbindung zwischen Seian und Livilla, den Mord und dessen Entdeckung behandeln und wie wichtig ihnen dies ist. Man hätte mindestens eine entsprechende Notiz erwartet.

An einem eklatanten Beispiel wurde die Problematik offenbar, die in der Einseitigkeit unserer Quellen nicht nur Tiberius, sondern auch seiner Umgebung gegenüber liegt. Für Tiberius hat die Wissenschaft die Quellen der Kritik unterzogen und ist durch sorgfältige Analyse zu einer Berichtigung des Tiberius-Bildes gekommen. Was aber für Tiberius recht ist, muß für seine Umgebung billig sein. Von fast allen Mitgliedern des julisch-claudischen Hauses wußte das Gerücht, sie seien auf gewaltsame Weise beseitigt worden; Gift spielte dabei die größte Rolle. Manches davon war jedoch schon den antiken Geschichtsschreibern allzu unglaubwürdig und, wie der vorliegende Fall zeigt, muß man bei kritischer Betrachtung der Quellen auch den Glauben an Drusus Ermordung – jedenfalls durch Seian – aufgeben.

[9] Dio erzählt sogar, daß man deshalb Tiberius selbst im Verdacht des Mordes gehabt habe.